

Schüler retten Leben

Blutspendedienst des DRK an den Berufsbildenden Schulen

Von unserer Mitarbeiterin
Rochssare Neromand-Soma

LANDKREIS. Unter dem Motto „Schüler und Lehrer retten Leben“ spendeten etwa 200 Schüler und Lehrer der Berufsbildenden Schulen (BBS) Blut.

Das Deutsche Rote Kreuz organisiert seit neun Jahren einen jährlichen Blutspendetermin an den BBS. „Die Beteiligung an der Blutspende steigt von Jahr zu Jahr“ weiß

Manfred Iburg, Gebietsreferent des DRK-Blutspendedienstes.

Bevor es zur Blutspende geht, durchlaufen Schüler und Lehrer verschiedene Stationen: Ein Fragebogen und ärztliche Untersuchungen stellen fest, ob der Gesundheitszustand des Freiwilligen eine Blutspende zulässt. Bestimmte Medikamente und Krankheiten sprechen dagegen. Auch hat der Spender die Möglichkeit, durch einen vertraulichen Selbstausschluss, die Spende für

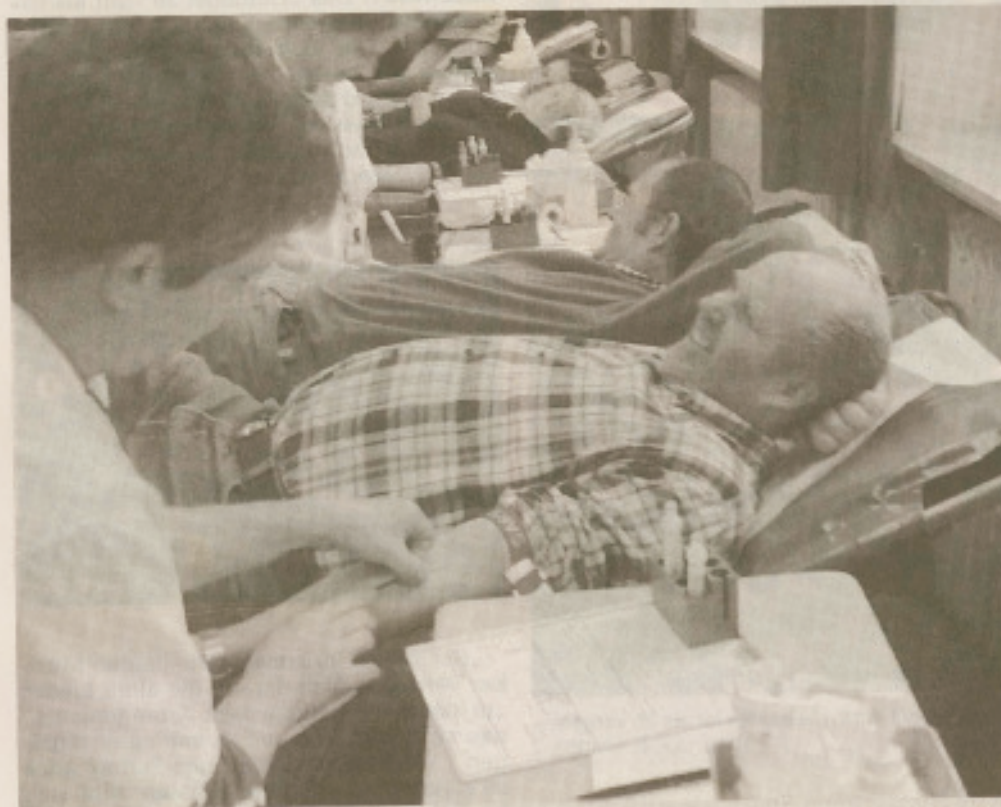
die Übertragung nicht freizugeben. „Der Spender weiß am besten, ob er in letzter Zeit möglicherweise ein Risiko eingegangen ist“, erklärt Manfred Iburg. So ist zum Beispiel eine Infektion des Blutes mit dem Aids-Virus erst nach einigen Wochen durch einen Labortest erkennbar.

Erst im Anschluss geht es zur Blutspende. In etwa zehn Minuten wird dem Blutspender ein halber Liter Blut entnommen. Dabei werden die Schüler und Lehrer von Krankenschwestern und Arzthelfern betreut. Nach weiteren zehn Minuten im Ruhebereich nehmen die Spender einen Imbiss ein, den das DRK zur Verfügung stellt. Getränke tragen dazu bei, das gespendete Blut zu ersetzen. In der Regel steigt die Blutmenge im Körper nach 48 Stunden wieder auf die üblichen sechs bis sieben Liter. Jedoch gelten nach der Spende verschiedene Vorsichtsmaßnahmen: In den ersten zwei Stunden nach der Blutentnahme gilt Rauchverbot. Sport und Alkohol sind aus gesundheitlichen Gründen für den gesamten Tag Tabu.

In einigen Fällen gehen die Blutkonserven nach der Entnahme direkt ins Krankenhaus. Patienten, die im Verlauf einer Operation, nach einer Geburt oder durch Unfallverletzungen viel Blut verloren haben, erhalten dort das gespendete Blut.

In den meisten Fällen jedoch wird das Blut in die verschiedenen Bestandteile aufgeteilt. Diese helfen bei Blutarmut als Folge innerer Erkrankungen und bei Gefahr einer Verblutung. Die weißen Blutkörperchen dienen als Vernichter von Krankheitserregern, wenn der Körper des Patienten nicht genügend herstellt.

Der nächste offizielle Blutspendetermin in Osterholz-Scharmbeck findet am Montag, 2. Januar, und Dienstag, 3. Januar, in der Realschule (Lange Straße 28) statt. Zwischen 15 und 19.30 Uhr können alle gesunden Menschen zwischen 18 und 68 Jahren Blut spenden und somit Leben retten. Eine Blutspende ist vier Mal pro Jahr möglich.



Spendete mit 200 Schülern und Lehrern Blut: Joachim Kropp, Lehrer für Ernährung und Chemie an den Berufsbildenden Schulen.
RNS-FOTO: ROCHSSARE NEROMAND-SOMA